

# Flörsheimer Zeitung

Zugleich Anzeiger für den Maingau.

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage „Seifenblasen“.

**Nutzen**  
kosten die kleinstmögliche Zeitzeile  
oder deren Raum 15 Pf.  
Reklamen 30 Pf.  
Abonnementpreis monatl. 25 Pf.,  
mit Bringerlohn 30 Pf. Durch  
die Post bezogen vierteljährlich  
1.30 Mk. incl. Postgelb.

Erscheint: **Dienstag,**  
**Donnerstag u. Samstag**  
Druck und Verlag der  
**Vereinsbuchdruckerei**  
Flörsheim,  
Widenerstraße 33.  
Für die Redaktion verantwortlich  
Heinr. Treibach, Flörsheim.

Nr. 49.

Dienstag, den 24. März 1908.

12. Jahrgang.

## Von Nah und Fern.

Flörsheim, den 24. März 1908

**Schlaflose Nächte.** Unter dem häufigen Schreien  
Witterungswechsel leiden alle die Unzähligen, bei denen sich  
die kleinste Erkältung, ja schon der bevorstehende Umschlag  
der Witterung durch rheumatische Schmerzen kundtut. Diese  
jedermann wohl bekannten Schmerzen, die als „Rißen“ in  
allen Gliedern, in Knie, Ellenbogen, Schultern, Gesicht, als  
der gefürchtete „Stichfuß“ im Kreuz auftreten, verursachen  
manche schlaflose Nächte. Die bekannten veralteten Haus-  
mittel zum Einreiben können den Schmerz nur auf kurze Zeit  
durch Hautreiz ablenken und täuschen. Im „Salit“ dagegen  
hat die Wissenschaft und die ärztliche Erfahrung ein Mittel  
gefunden, welches direkt auf die Krankheitsursache wirkt. Es  
braucht nur auf die schmerzenden Stellen eingerieben zu werden,  
um frische Fälle durch wenige Einreibungen ganz zu heilen  
und bei jahrelang verhaltenen Fällen die Schmerzen in der  
wohlthätigsten Weise zu lindern. Salit ist in den Apotheken  
billig zu haben (die Flasche zu 1.20 Mk.) und sollte nirgends  
fehlen, wo irgend ein Familienmitglied Neigung zu rheumatischen  
Schmerzen hat.

**Chillsalveter oder Peruguano?** Bei den  
jüngsten immer noch sehr hohen Chillsalveter-Preisen ist es  
besonders ratsam, für die Sommerhalbjahre, Kartoffeln,  
Gemüse, Kürbisse, Weinreben und Obstbäume vorzugs-  
weise echt aufgeschlossenen Peruguano zu verwenden, um-  
sonst da hierdurch der Frucht außer den wertvollsten Stick-  
stoffarten zugleich auch die nötige Phosphorsäure und Kali  
in innigster natürlicher Zusammenziehung zugesetzt wird.  
Peruguano wirkt zweifelslos auch sicherer, besser und noch-  
haltiger als Chillsalveter. Um indes vorzügliche Resultate  
erzielen zu können, verwende man nur die nachweislich allein  
echte Orländische „Füllhornmarke“ und hüte sich vor allen  
minderwertigen nachgeahmten Marken!

## Kleine Meldungen.

**Berlin, 20. März.** Der Kaiser richtete an das  
Reichskolonialamt folgendes Telegramm: Die Meldung  
von der hervorragenden Leistung des Expeditionskorps  
Erdert hat mich mit freudigem Stolz, zugleich aber auch  
mit tiefer Trauer über den Verlust der Offiziere und  
Mannschaften erfüllt, welche den Erfolg über den Feind  
mit dem Tode besiegelten. Ich spreche dem Komman-  
do meine wärmste Teilnahme an dem Tode dieser Brä-  
der und ganz besonders an demjenigen des Hauptman-  
nes von Erdert, einem der besten und ritterlichsten Of-  
fiziere der Schutztruppe, aus.

**Würzburg, 20. März. (Wahnunglück).**  
Der Volatzug Rihingen-Gerolzhofen stieß gestern abend  
bei Kleinangheim mit einem Lastfuhrwerk zusammen.  
Der Lenker desselben, Brauereibesitzer H. Saalmüller  
von Stabelschwabach, kam unter seinen Wagen und wur-  
de schwer verletzt, das Pferd kam anscheinend ohne  
Schaden davon. Der Zug konnte nach kurzem Aufent-  
halt die Fahrt wieder fortsetzen.

**Laudau (Walg), 20. März. (Unehrlich  
Bott).** Das Schwurgericht verurteilte den früheren  
Stabteinnehmer Detroy wegen beträchtlicher Unterschla-  
gungen zu einem Jahr Gefängnis.

**Mannheim, 20. März. (Tödlischer Un-  
fall).** Vor einigen Tagen hatte sich der 58 Jahre  
alte, in Kappelrodt gebürtige Tagelöhner Anton Späth  
bei der Arbeit in einer hiesigen Eisenhandlung eine  
Verletzung an der Hand zugezogen. Er mußte das  
Allgemeine Krankenhaus aufsuchen, wo er heute gestor-  
ben ist.

**Ueberfahren.** In Stolp in Pommern wurde der  
Rechtsanwalt Berndt und der Referendar Raichle von  
einem durchgehenden Fuhrwerk überfahren. Berndt ist  
schwer verletzt worden. Raichle erlag seinen Verletzun-  
gen bald.

**Eine Falschmünzerverbände** wurde in der Ge-  
meinde Dahlhaußen bei Essen entdeckt und hinter Schloß  
und Riegel gebracht. Sie hatte falsche Münzmarkstücke  
hergestellt.

**Erfroren.** Am Donnerstag abend wurde bei  
Dentendorf im Sauerland ein Geschäftsmann, der nachts  
in tiefem Schnee den Heimweg angetreten hatte, erfro-  
ren aufgefunden.

**Gattenmord.** In Hof hat der 38jährige Hand-  
arbeiter Georg Köppler, Vater von 7 Kindern, seine  
Frau ermordet, indem er ihr mit einem Knüttel den  
Schädel zertrümmerte. Das Motiv zur Tat war Ei-  
fer sucht. Der Mörder ist verschwunden.

**Verheerende Ueberschwemmungen.** Infolge  
Tautwetters, das von Wolkenbrüchen begleitet ist, wer-  
den aus Pittsburg, sowie aus Wheeling in Westvirgin-  
ien verheerende Ueberschwemmungen gemeldet. Die  
Flüsse steigen rapid.

**Dem Reichstag haben das Kolonialwirtschaftliche  
Komitee und die ihm angeschlossenen 500 Han-  
delkammern, Städte, Missionen, kaufmännischen, indu-  
striellen und kolonialen Körperschaften in einer Eingabe  
die Bitte unterbreitet, den Vorlagen der Reichsregie-  
rung hinsichtlich des Ausbaues der Eisenbahnen  
in den afrikanischen Kolonien seine Zustimmung ertei-  
len zu wollen. Die Eingabe ist ausführlich begründet.**

**Bei der Reichstagsersatzwahl im ersten hanno-  
verischen Wahlkreis (Emsen-Norden) wurden 2422  
Stimmen abgegeben. Es erhielten: Fegter (Freis. Bg.)  
8816, Gröneveld (Deutsch-Sozialer) 6579, Fürbringer  
(nl.) 4900, Hug (Soz.) 3115 Stimmen. Zwischen Feg-  
ter und Gröneveld ist also Stichwahl erforderlich.  
Eine Nachwahl wurde nötig infolge des am 15. Janu-  
ar erfolgten Todes des Fürsten zu Inn- und  
Rynphausen, der Hospitant der konservativen Par-  
tei gewesen war.**

**Aus Anlaß des goldenen Priesterjubiläums des  
Papstes fand in München im Dom ein Festgottes-  
dienst statt, dem der Prinzregent mit den Igl. Prinzen  
beizuwohnte. Nachmittags gab der Nuntius Frühwirth  
ein Fest, bei dem der Ministerpräsident v. Podewils einen  
erfolgreichen Toast auf den Papst ausbrachte, welchen der  
Nuntius mit einem Toast auf den Prinzregenten er-  
widerte.**

## Deutscher Reichstag.

126 Sitzung. Mittags 1.20 Uhr.  
Abg. Erzberger (fortfahrend): Ein weitausschau-  
ender Staatsmann denkt auch an wirtschaftliche Rück-  
schläge; dann würde ein Kolonialprogramm, das auf  
Zahlen ausgeht, zusammenbrechen. Der Eingeborene  
ist keine Zahl; er ist ein Mensch mit unsterblicher  
Seele. (Aus dem Zentrum ruft man: Dort oben auf  
der Journalistentribüne wird gelacht!) Erzberger: Das  
wird man doch hoffentlich noch im Deutschen Reichs-  
tage sagen können. (Rufe aus dem Zentrum: Auf den  
Tribünen lachen sie! Standal!)

Präsident Graf Stolberg.  
Ich bitte, alle Zeichen des Beifalls oder Mißfallens  
auf den Tribünen zu unterlassen. Ich würde sonst zu  
meinem größten Bedauern genötigt sein, die Tribünen  
räumen zu lassen. (Größer ruft: Die Saubengel da  
oben! Unruhe links.)

Abg. Müller-Meiningen (fr. Bp.) geht auf den Presse-  
zwischenfall ein, den er sachlich beurteilt, aber ent-  
schuldigend.

Staatssekretär Dernburg spricht über die Gerichts-  
pflege in den Kolonien und erklärt, daß in allen Ko-  
lonien die Trennung von Justiz und Verwaltung  
durchgeführt ist.

Abg. Treuenfels (L.) begründet folgende Resolution:  
Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Re-  
gierungen zu ersuchen, in dem Gesuchentwurf zur Fest-  
stellung des Reichshaushaltsplans für das Jahr 1909  
eine Summe anzufordern zur Errichtung eines Den-  
kmals in der Reichshauptstadt für die in Südwestafrika  
gefallenen Offiziere, Sanitätsoffiziere, Militärbeamten,  
Untersoldaten, und Mannschaften.

Staatssekretär Dernburg begrüßt diese Resolution  
und beantwortet sie. Dann macht er Mitteilung von  
dem schweren und so verlustreichen Gesuch in Afrika.

Abg. Hohenlohe-Langenburg (rak. loslos) tritt für  
die Resolution Treuenfels ein. Im Namen seiner  
Freunde versichert er, daß sie den Toten ein ehrendes  
Andenken stets bewahren werden. (Lebhafte Beifall.)

Vizepräsident Kaempf: Der Vorredner hat den Ge-  
fühlens Ausdruck gegeben, welche die Mitteilung des  
Staatssekretärs des Reichskolonialamts über die trau-  
rigen Kämpfe in Südwestafrika und Kamerun und die

damit für uns verbundenen Verluste hervorgerufen mußte.  
Ich glaube, daß das gesamte Haus diese Gefühle teilt  
und bin der Absicht, den Gefühlen des Hauses Aus-  
druck zu geben (die Anwesenden erheben sich), indem  
ich Sie aufordere, sich zu Ehren dieser gefallenen tap-  
feren Offiziere und Soldaten, sowie aller deren, die in  
den früheren Kolonialkämpfen ihr Leben gelassen haben,  
sich von Ihren Plätzen zu erheben.

Abg. Eichhorn (Soz.) geht auf die Gründe der afri-  
kanischen Unruhen ein und ruft dem Bloß zu: Sie  
wollen daran nicht erinnert sein und nennen es alle  
Kamellen. Aber die ollen Kamellen sind schuld an den  
Zuständen und an den Opfern, deren Ehre sich soeben  
das ganze Haus angeschlossen hat. Es ist eine Un-  
wahrheit, daß wir unsere braven Soldaten beschimpft  
hätten. Wir erkennen die Treue unserer Soldaten an,  
denn sie sind Fleisch von unserem Fleisch und Blut  
von unserem Blut. (Lebhafte Zustimmung der Soz.)  
Es sind unsere Brüder, die Söhne des Volkes, die  
dort drüben kämpften, nicht die Angehörigen Ihrer  
Klasse allein. Auch wir erkennen ihre Treue, die Tap-  
ferkeit an, mit der sie sich geschlagen und ihre Pflicht  
erfüllt haben. (Hört, hört!) Aber diese Treue hat  
zur Voraussetzung, daß ihr Leben nicht leichtfertig auf  
das Spiel gesetzt wird: das ist aber unter dem bishe-  
rigen System geschehen.

Abg. Baasche (nl.): Ich glaube, das deutsche Volk  
kann denen, die in Afrika im Kampfe um Deutschlands  
Ehre gefallen sind, nicht genug danken. (Beifall.) Ich  
bedauere, daß heute die Trauerbotschaft kommen mußte,  
daß wieder so viele brave Deutsche gefallen sind. Ich  
spreche die Hoffnung aus, daß es uns gelingen möge,  
bald Ruhe und Frieden in unseren Kolonien wieder  
heraufzustellen. (Beifall ruft: Nicht ohne uns!)

Präsident Graf Stolberg: In den letzten Tagen  
sind mehrfach während der Reden einzelner Mitglieder  
des Hauses Zeichen des Mißfallens von der Journali-  
stentribüne gegeben worden. Ich will darauf auf-  
merksam machen, daß ich im Wiederholungsfalle genötigt  
sein würde, diejenigen Tribünen von denen solche  
Störungen ausgehen, räumen zu lassen. Wenn ein  
Mitglied des Hauses gegenüber solchen Störungen ein-  
nen — übrigens von mir nicht gehörten — unparla-  
mentarischen Ausdruck gebraucht hat, so bedauere ich  
das.

Die Journalisten verlassen die Tri-  
büne.

Am Schluß der nachfolgenden Verhandlungen geht  
der Ergänzungsetat an die Budgetkommission, die Re-  
solutionsentwürfe werden angenommen.

Freitag 1 Uhr: Fortsetzung.

Schluß 7 1/2 Uhr.

## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

\* Ein Journalistenstreik im Reichstage ist die  
größte Sensation des Tages. Eine Kommission der  
Journalisten des Reichstages überreichte dem Präsi-  
denten eine Beschwerdeschrift, weil der Abg. Größer, als  
während der Rede des Abg. Erzberger auf der Jour-  
nalistentribüne angeblich gelacht wurde, eine die Jour-  
nalisten beleidigende Äußerung in den Saal rief. Als  
der Präsident darauf eine ungenügende Erklärung ab-  
gab, verließen die Journalisten die Tribüne. Nachdem  
die Journalisten die Reichstagstribüne verlassen hatten,  
versammelten sie sich im Besesaal und beschloßen, eine  
fünfteilige Kommission an den Präsidenten zu entsen-  
den mit der schriftlichen Erklärung, daß die in Sachen  
der Äußerung Gröbers abgegebene Erklärung des Prä-  
sidenten den Journalisten keine Genugung gewähre.  
Die Journalisten beschloßen ferner, vor Abgabe einer  
genügenden Erklärung die Tribüne nicht wieder zu be-  
treten.

### Schweiz.

\* Der Bundesrat hat von einer autonomen Erheb-  
ung des Zolls auf deutsches Mehl Abstand ge-  
nommen in der Befürchtung, daß daraus ein Zollkrieg  
mit Deutschland entstehen könnte. Er sucht eine Lö-  
sung auf diplomatischem Wege zu erreichen. Die Schweiz

zerischen Mäktternungen befürchten aber, daß inzwi- schen große Mengen deutschen Mehls nach der Schweiz eingeführt werden.

#### Dänemark.

Die isländischen Mitglieder des gegenwärtig in Kopenhagen unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Christensen tagenden isländischen Kommission haben wie verlautet, einen überraschenden und radikalen Antrag eingebracht, nämlich, daß im Wege einer isländischen Volksabstimmung entschieden werde, ob Island künftig noch mit Dänemark vereinigt bleiben oder sich von diesen losrennen und einen selbständigen Staat bilden solle. Falls sich eine Mehrheit für die Trennung ergebe, solle diese baldmöglichst vollzogen werden.

### Hof und Gesellschaft

Die Fürstin Marie Gabriele von Urach ist an einer rasch verlaufenen Lungenentzündung gestorben. Fürstin Marie Gabriele, am 22. Juni 1893 in Stuttgart geboren, ist das älteste von 8 Kindern des seit 4. Juli 1892 mit Herzogin Amalie in Bayern vermählten Herzogs Wilhelm von Urach. Herzog Wilhelm war vom 10. April 1906 bis zum 25. Februar 1908 Kommandeur des Dragoner-Regiments 25 in Ludwigsburg, führt seit dem 25. Februar die 26. Kavalleriebrigade in Stuttgart und steht a. I. s. des Ulanenregiments 19. Der württ. Hof legt auf 14 Tage Hoftrauer an.

### Stobbsbotschaft aus Afrika.

Berlin, 20. März.

Zu der gestrigen Sitzung des Reichstages gab der Staatssekretär Dernburg folgende traurige Nachricht aus Deutsch-Südwestafrika bekannt:

Eine heute mittag von Oberleutnant v. Ertorf eingetroffene Depesche meldet: Am 16. d. M. griff das Expeditionskorps gegen Simon Coppers unter Führung des Hauptmanns von Erdert die Werft Simon Coppers mitten in der Kalahari an. Der Feind verlor 58 Männer tot, 7 Männer, einige Weiber wurden gefangen, der Rest der Werft zerstreute sich nach Süden und Südwesten. Auf unserer Seite fielen Hauptmann v. Erdert, Leutnant Ebing und 12 Mann, sehr schwer verwundet wurden 9 Mann, leicht verwundet 3 Offiziere, 5 Mann.

Das Gefecht, das in der Kalahari den Hottentotten Simon Coppers geliefert wurde, endete zwar siegreich für unsere Truppen, aber mit erheblichen Verlusten. Leider ist der Unruhestifter auch diesmal wieder entkommen. Hauptmann von Erdert, einer unserer tüchtigsten Offiziere in Afrika, fiel gleich zu Beginn des Gefechtes. Hauptmann Grüner führte das Gefecht zu Ende. Wie der Reichstag sich in stummer Trauer erhob, so trauert ganz Deutschland um seine gefallenen Heldenöhne, die fern von der Heimat vor dem Feinde ihren Tod fanden.

#### Hauptmann Glauning gefallen.

Nach einem aus Kamerun eingetroffenen Telegramm fiel bei der Expedition des Majors Ruder gegen Kuntshi der Hauptmann Glauning nach einem siegreichen Gefecht durch einen Kopfschuß. Glauning gehörte zu denjenigen Afrikanern, welche sich durch Verständnis in der Behandlung der Eingeborenen, sowie durch riesige Tatkraft auszeichnen. Glaunings Tod bedeutet für Kamerun einen fast unersehlichen Verlust.

### Arbeitskammern.

Für oder wider! Auf allen Seiten tobt gegenwärtig der Kampf um den Gesetzentwurf betr. die Arbeitskammern. Wie schon mitgeteilt, beriet der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes der deutschen Berufsvereinigungen über seine Stellungnahme zum Entwurf eines Gesetzes über Arbeitskammern. Es wurde beschloffen, dem Berufsgenossenschaftstag vorzuschlagen, den Gesetzentwurf abzulehnen.

Das gleiche Schicksal erteilte den Entwurf bei der Berliner Handelskammer, die einen Beschluß annahm, in dem es heißt: Die Handelskammer hält den Gesetzentwurf über Arbeitskammern nicht für eine geeignete Grundlage zur Errichtung der in ihm vorgesehenen Ziele. Arbeitskammern, in denen Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig vertreten sind, sind Arbeiterkammern vorzuziehen, die nur Arbeitnehmer zu ihren Mitgliedern zählen dürfen. Freundliche Aufnahme hat der Gesetzentwurf in Baden gefunden. Im Auftrage des badischen Ministeriums berief der Vorstand der Fabrikinspektion, Geh. Rat Dr. Wittmann, eine Konferenz der freien Gewerkschaften, um sie über den Entwurf eines Arbeitskammergesetzes zu vernehmen. Die Konferenz verlangte reine Arbeitskammern und das gleiche direkte Wahlrecht für alle volljährigen Arbeiter und Arbeiterinnen. In diesem Sinne, und mit Hinzufügung der Verhältniswahl, hat sich Hr. v. Bodman in der 2. Kammer in Beantwortung einer Interpellation ausgesprochen. Damit erteilte er Beifall, und auch die Sozialdemokraten waren zufrieden.

Ganz entschieden verworfen wurde der Entwurf von dem Sozialen Ausschuss der technischen Privatbeamten, von denen mit aller Entschiedenheit erklärt wird, daß die Gesetzesvorlage nach keiner Richtung den Erwartungen entspricht, die die technischen Angestellten auf eine gezielte geordnete Interessvertretung der Arbeitnehmer gesetzt haben. Die vorgesehene sachliche Gliederung

totale die Anlehnung an die Berufsvereinigungen machten den Entwurf auch für die technischen Angestellten völlig unannehmbar. Dazu komme das völlig verfehlte Wahlverfahren, das ein wirkliches Interesse der Arbeitnehmer an diesen Kammern von vornherein ausschließt. Die vorgesehene Vertretung der technischen Privatangestellten sei nach diesem Entwurf völlig problematisch. Da der Soziale Ausschuss sich nur von einheitlichen Arbeitskammern eine fruchtbare Tätigkeit versprechen könne, so erwarte er, daß der Reichstag nur einem Gesetzentwurf zustimmen werde, in dem eine auf örtlicher Grundlage aufgebaute einheitliche Organisation mit besonderen Abteilungen für die Angestellten vorgesehen wird. Dem eventuellen Bedürfnis, die Wahrnehmung der für Interessen einzelner Berufe gebotenen Vertretungsbefugnisse zu schaffen, könne ohne Schwierigkeiten durch Bildung entsprechender Unterabteilungen genügt werden.

Wenn auch von Arbeitnehmerseite der Entwurf verurteilt wird, und das ist wohl selbstverständlich, da jeder Angestellte möglichst viel für sich herauschlagen möchte, so muß man aber doch bemerken, daß der Hauptwiderstand von der Seite der Arbeitgeber komme. Hier handelt es sich in erster Linie darum, reine Arbeiterkammern nicht zuzulassen, zu lassen, ein Kampf, der wohl nie zur Entscheidung kommen wird, da diese Sache schon an sich selbst aussichtslos ist. Sollte der Entwurf in seiner Hauptsache zur Annahme gelangen, dann gibt es nur eine paritätische Arbeiterkammer, in der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleiche Stimme haben.

### Kommandeur „Ziegenbock“.

Ziegenbock an der Spitze. — Zigarrenverschlungen, Dekoriert. — Opfer des Kalkohols.

In den in Berlin bei J. Harwitz Nachf. veröffentlichten Kriegserinnerungen von 1806 und 1870-71 des Geh. Sanitätsrates Dr. Küster befindet sich eine dreifache Geschichte von einem „begabten“, tollkühnen Ziegenbock, die auch sicher unsere Leser interessieren wird.

Als der Marsch nach Schlesien begann, marschierte unser Ziegenbock mit der Batterie, aber immer an der Spitze. So lange wir allein marschierten, ging alles recht gut. Als wir uns aber später im Brigadverbande vorwärts bewegten, wollte der Ziegenbock keine Truppen vor sich dulden; er lief regelmäßig nach vorne, und wieder an der Spitze die Führung zu übernehmen. Es blieb deshalb nichts anderes übrig, als ihn auf einen Gepädwagen zu nehmen und dort zu befestigen. Sobald wir in unser Quartier einrückten, wurde er sich selbst überlassen. Er suchte sich mit großer Geschicklichkeit seine Wassergläse und auch sein Futter. Lieblingspeise waren ihm Zigarren. Er orang mit der größten Unverschämtheit in offenlebende Zimner und suchte nach Zigarrenkästen, deren Inhalt er sofort vertilgte. Als ihn hierbei ein Bauerlein überraschte und verjagen wollte, ging der Bock mit seinen großen Hörnern auf ihn los, jagte ihn in die Flucht, und als das Bauerlein durch's offene Fenster flüchtete, beförderte er den Rückzug durch einen kräftigen Stoß auf den Hintertell. Selbstverständlich blieben Beschwerden über ihn nicht aus. Aber was tun? Kriegsgerechtigkeit konnte er nicht belangt werden. Er ging stets seine eigenen Wege, kein Mensch kümmerte sich um ihn. Wenn Appell der Mannschaften abgehalten wurde, so erschien mit würdigen Schritten auch der Ziegenbock, umstellte die Mannschaft und webe, wenn ein Zivilist zu nahe zu kommen wagte. Er ging mit gefesteten Hörnern sofort auf ihn los und hielt ihn in angemessener Entfernung. Wegen dieser und anderer löblicher Eigenschaften wurde seinen Schandtatzen gegenüber ein Auge zugedrückt, ja er wurde sogar von den Mannschaften in einer feierlichen Handlung zum Vizezahlmeister-Aprikanten ernannt und man verlieh ihm ein Halsband mit Sergeantentropfen, daß er mit großem Stolz trug.

Neugierig waren wir, wie er in der Schlacht sich benehmen würde. Unsere Erwartungen wurden noch übertroffen. Es war im Gefecht bei Königinhof. Der Ziegenbock stand hochauferichtet auf einem Proklasten und hatte eine Haltung, als wenn er das Ganze kommandierte. Stugeln und einschlagende Granaten störten ihn auch nicht einen Augenblick in seiner Herrscherhaltung. Dieses Verhalten hat ihn in die Zeitungen gebracht. Oesterreichische Gefangene sahen den Ziegenbock auf dem Proklasten und schauten voll Verwunderung und mit Staunen zu ihm hin. Einer der Gefangenen hat dies nach Hause berichtet und geschrieben: Er wundere sich gar nicht mehr, daß die Preußen überall siegen, sie ständen ja unter dem Befehl des Teufels; er selbst habe ihn in der Gestalt eines Ziegenbocks gesehen. Dieses Schreiben wurde von einer Zeitung abgedruckt und von einer Reihe anderer dann aufgenommen. So wurde unser Ziegenbock eine geschichtliche Persönlichkeit. Aber auch er sollte nicht ohne Unfall und Schädigungen davonkommen, wenn auch nicht in der Schlacht. In seinem Selbstständigkeitsdrang war er einmal vom hohen Wagen gesprungen, leider nicht geschickt genug, er brach dabei ein Bein. Die Trauer war groß. Tierarzt Hertwig und ich legten ihm aber künftgerecht einen Gipsverband an. Er war dadurch mehr auf den Wagen angewiesen, auf dem er sich auch im Bewußtsein seiner Verwundung ruhig verhielt. Seine Würde verlor er auch dabei nicht.

Als wir auf unserem Rückmarsch in die Provinz Sachsen gekommen waren, begann man in den Dörfern uns feierlich zu empfangen. Ein Schulmeister erschien mit seinen Schülern; feilich wurden wir angefangen. Als nach einer Rede des Lehrers uns Lorbeerkränze überreicht werden sollten, entdeckten die Kinder mit einem Wats den auf dem Waagen thronenden Ziegenbock. Still,

mer den Ziegenbock wie zumerrantent der Kinder wandte sich nunmehr von uns dem Ziegenbock zu, und eine Reihe Lorbeerkränze, die uns zugebracht waren, wurden ihm um den Hals gehängt. Er fraß sie voll Würde auf! Der Ziegenbock hat noch Jahre bei der Batterie gelebt. Er fiel seiner Leidenschaft für Zigarren und für viel Bier zum Opfer. Nach reichlichem Genuß von beiden, fiel er plötzlich infolge eines Schlaganfalles tot zu Boden.

### Arbeiterbewegung.

— Aus Elberfeld wird berichtet: Die Spinnfabrik Pfeleiderer und Wurm in Varmen sperrete etwa 150 Arbeiter aus, die am 18. März nicht arbeiteten, um an den Wahlrechtsdemonstrationen teilzunehmen. Auch in anderen Fabriken des Wuppertales erfolgte die Aussper- rung.

### Bermischtes.

Delfter Fayencen. Ueber „Delfter Fayencen“ plaudert Guab Uhl im Sammlerdaheim der Nr. 23 des Daheim: Wenn von Fayencen die Rede ist, gedenken gewöhnliche Sterbliche fast nur an die blauen Delfter oder an die mehr in roten Tönen gehaltenen italienischen glasierten Töpferwaren. Der Sammler weiß dagegen, daß durchaus nicht alle Delfter Fayencen blau sind und daß es außer den italienischen noch viele andere gibt. Freilich, das ist sicher, daß die Delfter und die italienischen Fayencen Höhepunkte in der Entwicklung dieser Technik in der Neuzeit darstellen.

Eine Million Angestellte. Das Personal der Post und Eisenbahn im Deutschen Reich dürfte jetzt ungefähr eine Million Köpfe erreicht haben. Nach der neuen Statistik der Eisenbahnen Deutschlands für 1906 betrug die Anzahl der Beamten und Arbeiter, einschließlich der Handwerker, Lehrlinge und Frauen 648 437 Personen. Die drei deutschen Postverwaltungen hatten Ende 1906 ein Gesamtpersonal von 296 738 Personen. Zusammen ergibt dies ein deutsches Verkehrspersonal von 945 175 Köpfen. Zu der Million fehlen also noch etwas über 54 000 Köpfe. Nach Maßgabe der Zunahme der früheren Jahre kann man für das Jahr 1907 für Post und Eisenbahn mindestens auf eine entsprechende Zunahme rechnen, so daß 1908 die Million ohne Zweifel erreicht wird. In Deutschland kommt danach auf je 60 Personen ein Post- oder Bahnbeamter. Die deutschen Eisenbahnen haben im Jahre 1906 für ihr Personal über 970 Millionen Mark ausgegeben, so daß sich die Gesamtausgabe zur Zeit wohl auf eine Milliarde stellen dürfte. Die Post wendet für die in ihrem Betrieb beschäftigten Personen ungefähr 1/2 Milliarde auf. Im ganzen werden in Deutschland ungefähr 1 1/2 Milliarden für das Personal der Post und Eisenbahn ausgegeben.

Ein Aprikosenveteran. Im praktischen Ratgeber im Obst- und Gartenbau wird von einem Aprikosenbaum in Nombach erzählt, der 1801 gepflanzt wurde und zwar steht er auf einer Erhöhung am Nordrand des Gemeindefeldes — Piesernhochwald — ungefähr 10 Meter vom Waldrand entfernt. Diese Erhöhung rührt von einer Schanze her, die von den Franzosen bei der Belagerung von Mainz, im Jahre 1792, aufgeworfen wurde. Der Boden ist heller Flugland und so tief als man nur graben kann. Der Baum ist noch in vollem Leben. Wenn es noch so wenig gab, dieser Baum hing immer voll. Im Jahre 1904 zum Beispiel gab er 7 Zentner und 5 Pfund. Im folgenden Jahre war der Baum matt und bekam die gefährliche Blattfallkrankheit, die bei uns sehr häufig auftritt und trug ganz wenig. Im Jahre 1906 und 1907 trug er wieder sehr reichlich. Vom Gipfel des Baumes hat man eine sehr großartige Fernsicht; man kann sehen bis nach Hochheim am Main und den Rheinstrom abwärts bis unterhalb Eltville. Gewiß ein ehrwürdiger Aprikosenveteran, der nach 107 Jahren noch so reiche Früchte trägt.

Der Mann seiner Frau! Khari, Rudi, der bekannte Zigeunerprimas, läßt wieder von sich hören. Wie wohl noch in allgemeiner Erinnerung sein wird, konzertierte der Zigeunerprimas mit seiner Kapelle im vorigen Jahre in einer Münchener Bar. Dort lernte ihn die Gräfin Festetics kennen und lieben, und bald darauf schloffen sie auch den Bund fürs Leben. Seit dieser Zeit hörte man von dem Paare nichts mehr; nun aber will Khari Rudi zu seinem alten Beruf zurückkehren. In artistischen Fachblättern sucht er wieder Engagement; er vergißt aber dabei nicht, ausdrücklich zu bemerken, daß er der „Gatte der Gräfin Alma Festetics“ ist. Auch sonst ist das Inserat bezeichnend. Er sagt darin, daß er sich „mit keinem seiner Konkurrenten, am wenigsten mit einem sich selbst einen „Geigerkönig“ nennenden Zigeunerprimas vergleicht.“

Adolf L'Arronge sendet den „B. N. N.“ mit der Bitte um Veröffentlichung folgende Verse:

An meine Gratulanten.  
Wie gerne möcht' ich jedem jagen,  
Der meiner Liebedoll gedacht;  
Ein Teil von meinem Glückschicksagen,  
Auch du hast mir es zugebracht.  
Doch mein Bemühen muß verzagen  
An der papiernen Uebermacht  
Von Wünschen, vor mir aufgetragen,  
Zu einem Wall von stolzer Pracht.  
So laß mich eines allen jagen:  
Ein Feuer hab' ihr angefaßt,  
Das mich durchglüht in alten Tagen,  
Ihr habt mich wieder lina oemacht.

## Notales.

Flörsheim, den 24. März 1908.

**kl Gemeindevertretung.** Sitzung vom 21. März 08.  
1. Verpachtung eines Streifen Landes neben der Friedhofswauer an Gärtnere Giers. Soll dem p. Giers auf die Dauer von 6 Jahren, zum Preise von 3 Mark pro Jahr, auf jederzeitigen Widerruf überlassen werden. 2. Genehmigung der am 18. März stattgehabten Holzversteigerung. Erlös Mk. 1112. Wurde einstimmig genehmigt. 3. Verfügung Rgl. Landratsamt vom 3. ds. Mts. J.-No. II. 1185 betr. Wahl von 5 Schulvorstandsmitgliedern. Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die von derselben in der Sitzung vom 17. Februar ds. Js. gewählten Herren, und zwar:

1. Dr. Boerner,
2. Herm. Schüb,
3. Joh. Lenz III.,
4. Adam Messerschmitt,
5. Peter Kraus II.

wieder zu wählen. Die Gemeindevertretung beschließt weiter vorerst von der Einrichtung einer Schuldeputation wegen Kürze der Zeit abzusehen, ist aber von der Notwendigkeit derselben jetzt schon überzeugt.

**§ Einbrüche.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde bisher an 6 Stellen eingebrochen und zwar in der Fabrik Dr. Szymon, wo den Dieben Freimarken, ein Ueberzieher und noch verschiedene andere Gegenstände in die Hände fielen. Der gestohlene Ueberzieher wurde heute vormittag von Herrn Rüdter Lenz bei der katholischen Kirche wiedergefunden. Des weiteren stalteten die Einbrecher einen Besuch dem Gasthaus „Zum Karthäuser Hof“ ab, wo ein Automat mittels Schlüssel geöffnet und seines Inhalts an Geld beraubt wurde. Im Gasthaus „Zum schwarzen Eck“ wurden Zigarren u. d. sonstige Kleinigkeiten ergattert, in der „Krone“ das „Milchgeld“ aus dem Küchenschrank gestohlen, trotzdem die Wirtheleute im Portierstock schliefen. Auch die Gastwirtschaft „Zur schönen Aussicht“ wurde besucht und dort die ganze Küche (bekannteste Form einer in fast allen hiesigen Gastlokale aufgestellten Sammelbüchse) mitgenommen. Man fand diese später, ihres Inhaltes beraubt, auf der Straße vor dem Franz Rüdter'schen Wohnhause wieder. Einen letzten Besuch sollen die Diebe noch der Wohnung des Witwers Johann Adam in der Obermoosstraße abgestattet haben, wo ihnen angeblich 36 Mark in die Hände gefallen sind.

**w Der Musterwirtschaft Ende.** Am letzten Samstag wurden die sämtlichen Grundstücke unseres Musterlandwirts Philipp Hartmann I., welcher entkündigt ist, auf 6 Jahre verpachtet. Es wurden ganz schöne Preise erzielt, obwohl die sämtlichen Grundstücke total verwahrloset und mit Unkraut überwuchert sind. Bei der Verpachtung erklärte ein hiesiger Landwirt, welcher vielfach in diesseitiger Gemarkung Rentenlieger des p. Hartmann ist, es wäre ihm lieber die Grundstücke Hartmann würden nicht verpachtet, denn er hätte seine Grundstücke vielfach „vergrößert“ und würde jetzt alles wieder abtreten. (Wir können den Schmerz dieses Wackeren nachfühlen. Uebrigens soll der Eigentümer Philipp Hartmann über die ihm widerfahrne Zwangsverpachtung seiner Grundstücke in nicht geringe Aufregung geraten sein.)

**o Postpersonal.** Infolge Zunahme des hiesigen Postverkehrs wird vom 1. April ab das Beamtenpersonal beim hiesigen Postamt um eine Kost verstärkt. Die neue Stelle ist dem Postassistenten Richter aus Braunschweig übertragen worden.

**v Frühe Saat.** Die ersten Kartoffeln geist hat am Donnerstag der Landwirt Ignaz Ritter von hier. Ist das nicht noch etwas früh?

**r Vorschussverein.** Am letzten Sonntag Nachmittag fand im Gasthaus „Zum Hirsch“ die ordentliche Generalversammlung des hiesigen Vorschussvereins statt. Dieselbe war von etwa 44 Mitgliedern besucht und eröffnete Herr Direktor B. Dienst I. gegen 1/5 Uhr die Versammlung. Herr D. begrüßte die erschienenen Genossen und gedachte der im letzten Jahr durch Tod ausgeschiedenen Mitglieder (9), erwähnte sodann die Hauptergebnisse des letzten Geschäftsjahres und schloß hieran einen kleinen Vortrag über: Das Genossenschaftswesen in Deutschland. Den Bericht des Aufsichtsrats erstattete Herr Metzgermeister Fritz Keller, die Berichterstattung über die gesetzliche Revision durch Herrn Verbandsrevisor Gustav Seibert in Wiesbaden geschah durch Herrn Glasermeister Philipp Ritter. Zu Punkt 6 der Tagesordnung: „Festsetzung der Maximalhöhe der vom Verein aufzunehmenden fremden Gelder“ wurde als diese Maximalhöhe die Summe von 600,000 Mark angesetzt. Punkt 7: Festsetzung bzw. Neuregelung des bei einem einzelnen Mitgliede gleichzeitig ausstehenden Höchstcredits. Als dieser Höchstcredit wurden 10,000 Mark festgesetzt. Punkt 8. Wahlen in Vorstand und Aufsichtsrat: Es wurden die ausscheidenden Herren B. Dienst I. und Phil. Ritter II. wiedergewählt.

**u Versammlung.** Am Sonntag Nachmittag fand im „Kaisersaal“ eine öffentliche Versammlung der sozialdemokratischen Partei statt, in welcher ein Referent über „Die Revolution von 1848 und 49“ sprach.

**x Vom Gerüst gefallen** ist das Töchterchen eines hiesigen Beamten, das an einem Reubau spielte und bei den vorgenommenen Kletterübungen den Halt verlor. Man befürchtet, daß das Kind eine Darmverwundung erlitten hat und sich eine Operation notwendig machen wird.

**— Eddersheim, 24. März.** In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in die Gastwirtschaft „Zum Löwen“ eingebrochen. Die Diebe taten sich bei Zigarren, Wurst und Bier gütlich, machten aber sonst schlechte Beute.

### Eingefandt.

Veröffentlichungen unter dieser Rubrik stets ohne jede Stellungnahme der Redaktion.

Wie ich aus dem „Fr. G.-A.“ und dem „M. A.“ ersehen,

erläßt die Handwerkskammer Wiesbaden folgende Bekanntmachung: „Laut Verfügung der Handwerkskammer brauchen die Schausenster an Sonntagen während des Gottesdienstes nicht mehr verhängt zu werden.“ Warum wird das nicht auch hier bekannt gemacht, da doch auch hiesige Geschäftsleute Interesse daran haben? Ein Geschäftsmann.

### Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Nahrungsmittel-Industrie in „Schloß Bergfried“, u. Winter u. Co., in Eberach (Baden) bei, auf den wir hiermit ganz besonders aufmerksam machen.



## KAISERSAAL

### V. Teater-Vorstellung

#### des Rhein-Main-Verbands-Teaters.

Dienstag, den 24. März 1908, abends 7/9 Uhr

### Maria Magdalena

ein bürgerliches Trauerspiel in 3 Aufzügen von Friedrich Hebbel

### Eintrittskarten

für diese Vorstellung im Vorverkauf sind bei den Herren Fr. Jost, Anton Habenthal, Heinrich Messer und August Unkelhäuser sowie in der Expedition der „Flörsch. Zeitung“ u. des „Flörsch. Anzeiger“ zu haben. Im Vorverkauf: Reservierter Platz Mk. 1.—, Saal-Platz 40 Pfg. An der Kasse: Reserv. Platz Mk. 1.—, Saal-Platz 50 Pfg. Verschönerungsverein Flörsheim.

Ein

### Monatsmädchen

gesucht. Näheres Expedition ds. Blattes.

Ein schöner

### Bauplatz

ist zu verkaufen. Näheres Expedition ds. Bl.

Offertiere für Donnerstag:

### 1a. frische Schellfische

ohne Kopf, per Pfd. 30 Pfg.

Feinste Harzer Handkäse 4 Stk. 11 Pfg.

Beste Bauernkäse pro Stk. 6 Pfg.

Erste Qualität Braunschweiger

Cervelat-Wurst.

Franz Schichtel,

Kolonialwarenhaus, Untermainstrasse 20.

Telefon 1985.

Telefon 1985.

### Seb. Regner,

mainz.

Karthäuserstr. 16, nahe Augustinerstr.

### Künstliche Zähne

in Gold u. Kautschuk nach den neuesten

Erfahrungen

Ziehen, Reinigen und Füllen der Zähne.

Sprechstunden von vorm. 9—7 Uhr abends.

Sonntags von vorm. 9—12 Uhr.

### Altertümer

wie alte Waffen, Uhren, Möbel- u. Schmuckstücke, Spindeluhren etc. etc. kauft zu höchsten Preisen

Martin Alter, Uhrmacher,

Flörsheim, Grabenstr. 8.

### Eine schöne Wohnung

4 Zimmer, Küche und Keller, Waschküche und allem Zubehör ist preiswürdig zu vermieten. Wo sagt die Expedition dieser Zeitung.

### Beste u. billigste Bezugsquelle

für neue und gebrauchte Motoren in jeder Größe (Gas, Benzin, Benzol, Ergin etc.)



### Sauggas-Anlagen

Lieferung von: Elektromotoren, Dynamo-, Werkzeug-, Holzbearbeitungs-Maschinen und Lokomobilen

### Friedr. Schmitt,

Ingenieur-Bureau,

Höchst a. M., Humboldtstrasse 19.



### Zur Communion und Confirmation

empfehle meine

Uhren u. Goldwaren zu äuss. bill. Preisen.

Ohringe v. 50 Pfg. an, Herren-Uhren

Nickel von 4,50 M. an, silb. Herren- und Damen-

Uhren von 8 M. an. Doublé-Herren- u. Damen-Ur-

ketten, prima Qualität, erstklassiges Fabrikat.

Spezialität: nach Maß angefertigte Trauringe. Pro März-

April gewähre ich auf sämtliche Uhren und Goldwaren trotz meiner

billigen Preise 10 Prozent Rabatt.

### Martin Alter, Uhrmacher,

Flörsheim, Grabenstrasse 8.

### Pa. Wurst- u. Fleischwaren

Dörrfleisch, Schinken,

Butter, Eier und Käse empfiehlt

### Anton Schick,

Flörsheim, Grabenstrasse 2.

### Tapeten! Billig!

Empfehle mein grosses

### Tapeten-Lager

über 500 verschiedene Muster von 18 Pfg. bis zu 2.— Mark per Rolle Ganz besonders zu empfehlen für Treppenhäuser und Sockel

holzfarbene Tapeten.

Dieselben sind abwaschbar und sehr dauerhaft.

LINKRUSTA.

### Philipp Lorenz Kahner,

Schreinermeister,

Flörsheim, Grabenstrasse 2.

### Zur Frühjahrs-Saison

empfehle:

Spigen, Bänder, Besatz- u. Verzierung-Artikel, Strümpfe etc.

Herren- und Knaben-Wäsche wie Kragen, Kravatten, Vorhemden usw.

◆ Kerzentücher und Schleifen ◆

sowie alle Kommunitanten-Artikel.

### Oswald Schwarz,

— Eisenbahnstrasse 5. —

### Für jegliche Bäckereien

wie für den täglichen Hausgebrauch gibt es nichts besseres wie

Vollkommenster Buttersatz.



Zum Kochen, Backen u. Braten.

SOLO MARGARINE

Zu haben bei

### Heinrich Messer,

Flörsheim a. M., Untermainstrasse.

# Zur ersten Kommunion und zur Konfirmation.

empfehle ich in bester Qualität und grösster Auswahl:

Schwarze Kleiderstoffe  
Elfenbeinweiße Kleiderstoffe  
Unifarbigte Kleiderstoffe  
Costumes, Blousen  
Costume-Röcke

◆ Hemden, Röcke  
◆ Chapes  
◆ Beinkleider  
◆ Konfirmandentücher  
◆ Kerzentücher

◆ Konfirmanden-Anzüge  
◆ Oberhemden  
◆ Kragen  
◆ Manschetten  
◆ Taschentücher

Auffallend billige Preise.

Kaufhaus am  
Markt.

**Christian Mendel, Mainz.**

Kaufhaus am  
Markt.

Telephon 110.

## Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital . . . . . M. 20,100,000.—  
Gesamtreserven . . . . . „ 15,060,948.02  
darunter:  
Gesetzlicher Reservefond M. 7,000,000.—  
Pfandbriefsicherungsfond „ 3,000,000.—

Hypothekenbestand . . . . . mit 1907 M. 453,039,066.70  
Kommunal-Darlehen . . . . . „ „ 8,746,128.80  
Pfandbriefumlauf . . . . . „ „ 436,008,400.—  
Kommunal-Obligationenumlauf . . . . . „ 7,200,200.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1907, sowie Zirkulare betreffend mündel-  
sichere Kapitalanlage können von der Bank direkt oder von sämtlichen Pfand-  
briefverkaufsstellen gratis und franko bezogen werden. Unsere Aktien, Pfand-  
briefe und Kommunalobligationen nehmen wir kostenlos in Verwahrung.

## Billige Tapeten!

Große Partien Tapeten - Reste — äußerst billige Preise — in  
jeder Stückzahl für Zimmer, Treppenhäuser, Sockel etc.

— Eingang sämtlicher Neuheiten. —

Josef Thuquet Nacht, Mainz

nicht mehr Stadthausstrasse

Höfchen 2.

am Blumenmarkt

## Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz No. A 9  
und verlangen Sie per Nachnahme  
ein 10-Mark-Paket franco ins Haus

(bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Leinwand-  
und Baumwollwarenpreise sind wir in der Lage, dieses  
Paket, von welchem 20 Gegenstände schon mehr wie 10 Mk  
repräsentieren, zu diesem Einführungspreis abzugeben und  
zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf  
neue Bestellungen rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzüglic. Qualität
- 6 Taschentücher, weißer Lin. u. geblaut
- 3 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
- 2 Paar Herren-Socken, einfarbig
- 2 Schürzen, garantiert waschfest
- 6 Handtücher, prima Dreif., fertig abgepaßt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Wäschebeutel mit reizendem Muster
- 1 Tischwand, voll. groß, m. Blumen- u. Karromuster
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Postertücher mit bunter Rante.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10.85 Mk. ein-  
schliesslich Verpackung und Porto frei ins Haus.  
Nichtinventiertes w. bereitwilligst umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz No. A. 9  
Schusterstr. 21. Alte Universitätsstr.

Ernst Hoss, Klingenthal (Sax.) /  
Harmonikafabrik, gegr. 1872.  
Ist. als Spezialität p. Noem. direkt  
an die Spieler, unter Garantie, seine  
dauerhaft gebauten, auf den Weltaus-  
stellungen zu Sydney u. Melbourne  
mit den 1. Preisen gekrönten  
Konzert-Zug-Harmonikas mit  
offener Nickel-Klavatur, Steilig (11  
Falten) Doppelhaltig m. Metallschutz-  
ecken, vorzück. Metallbeschlägen  
10 Tast. 3 Reg. 50 Stim. M. 5.—  
12 „ 3 „ 20 „ 7.50  
12 „ 4 „ 108 „ 10.50  
Selbstlernschule, Klavi- und Verpackung unsonst. 2, 2, 4,  
6, Achtteil. 1, 2, Dreitheilige Harmonikas in 120 verschied. Nomm.  
stausend billig. Musikwerke, Mundharmonikas, Bandonions,  
Tubens, Gitarren, Violinen etc. Viele tausende Danksch.  
Zurücknahme und Geld retour. Neueste Kataloge mit über  
150 Abbildungen unsonst. und portofrei.



Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman  
von der Expedition der

Berliner Illustrierten Zeitung

Berlin SW 64, Kochstrasse 23-25

## Flechtenkranke

trauene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem  
Uebel verbundene, so unerträgliche Hautjucken, heile  
unter Garantie (ohne Berufsbindung) selbst denen, die  
nirgends Heilung fanden, nach langjährig praktischer  
Erfahrung. Herstellung Patentamtlich geschützt Nr. 63186  
R. Groppler, St. Marien-Drogerie, Charlottenburg,  
Rant-Strasse 97. 897\*

## Husten

Wer

seine Gesundheit liebt beseitigt  
— ihn —

5245 not. beglaubigte Zeug-  
nisse bezeugen den hilfe-  
bringenden Erfolg von

## Kaisers

Brust-Caramellen

feinschmeckendes Malz-Extrakt

Kerzlich erprobt und empfohlen  
gegen Husten, Heiserkeit,  
Katarhe, Verschleimung,  
Nachenkatarrh, Krampf-  
u. Keuchhusten.

Paket 25 Pf., Dose 50 Pf.

Kaiser's Brust-Extrakt  
Flasche 50 Pf.

Beides zu haben bei:

Alfred Pagenborn, J. Bauer  
Schierstein.

Martin Hofmann Ww. II  
in Hildesheim, Grabenstraße.

## Grieben- Kuchen

für

Futterzwecke

hergestellt aus Abfällen frischen  
Fleisches tierärztl. untersuchter  
gesunder Tiere. — Analyse:  
67.94% Eiweiß, 1.67% Fett, 1.13  
% Phosphorsäure — empfohlen!

Hochgesand und Ampt,  
Mainz.

Margaritagschmelze u. Seifenfabrik  
Lager von Oelfässern in  
— allen Grössen. —

Drucksachen aller Art werden schnell und  
sauber angefertigt in der  
Bereinsbuchdruckerei.

# Unterhaltungs-Beilage

zur

# Glücksheimer Zeitung.

## Höhen und Tiefen.

Roman von H. E. Lauer.

**N**un, das wird Papa schmützen.  
 „Papa weiß es. Ich habe selbst gefehlt, wie der Graf ihm davon sprach.“  
 „Tante, komm mit. Ich muß in Papas Nähe sein. Ich kann es sonst nicht ertragen.“

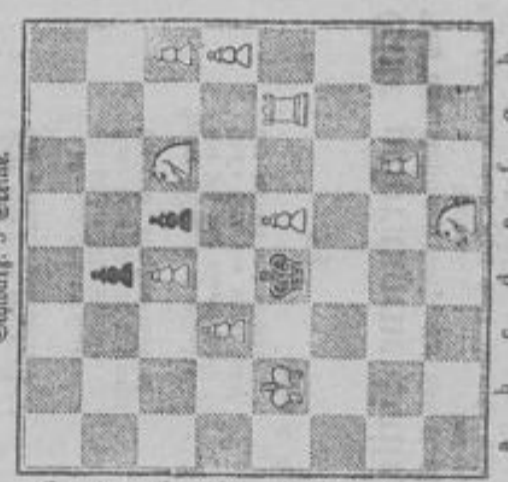
„No, Kind, ich komme mit. Wo ist Senden?“  
 „Ich habe ihn heute noch nicht gesehen, Tante. Ich muß ihn nicht mehr sehen und sprechen kann. Er wird die Augen nicht mehr sehen und sprechen kann. Er wird die Augen nicht mehr sehen und sprechen kann.“

„Der Baron hat die Hand entzogen.“  
 „Ich wollte dir noch ein Lebenswort sagen, Baron.“  
 „Es wird alles anders, als wir gedacht haben. Ich werde meine Tochter nicht in deine Hände geben. Ich werde sie selbst als Braut nehmen.“

„Der Baron hat die Hand entzogen.“  
 „Ich wollte dir noch ein Lebenswort sagen, Baron.“  
 „Es wird alles anders, als wir gedacht haben. Ich werde meine Tochter nicht in deine Hände geben. Ich werde sie selbst als Braut nehmen.“

„Der Baron hat die Hand entzogen.“  
 „Ich wollte dir noch ein Lebenswort sagen, Baron.“  
 „Es wird alles anders, als wir gedacht haben. Ich werde meine Tochter nicht in deine Hände geben. Ich werde sie selbst als Braut nehmen.“

**Aufgabe Nr. 27.**  
 Von G. Pradignat in Saoujon. („La Stratégie“).  
 Schwarz: 3 Ecksteine.



Weiße sieht an und setzt mit dem a. Zug nach.  
 Weiß: 10 Steine.  
 47-178 2 21x21 19-19 2 20-20 19-19 1-1 1  
 48-178 2 20x20 18-18 2 19-19 18-18 1-1 1

### Rebertrumpst.

Unser Freund Ross führte den Epikuristen der Vorländer, gegen den er sich stets energisch zu wehren pflegte. Das er ihm trotzdem mit vollem Recht beigestellt worden, soll die folgende kleine Geschichte zeigen.  
 In einer Gesellschaft war die Rede von den verächtlichen Verfassungen, die in der letzten Zeit gemacht worden waren, den Verfassungen zu durchschneiden.  
 „Ach,“ meinte ein unverschämter Amerikaner, „Kannell das ist gar nichts, da habe ich eine ganz andere Epikuristenfassung gesehen.“

„Wie haben Sie zu erzählen, und er legte los:  
 „Als ich das letzte Mal über den großen Tisch nach Amerika fuhr, hatten wir gerade Cucumern hinter uns gelassen, als plötzlich der ominöse Ruf erschallte: „Kannell das ist gar nichts, da habe ich eine ganz andere Epikuristenfassung gesehen.“  
 „Wie haben Sie zu erzählen, und er legte los:  
 „Als ich das letzte Mal über den großen Tisch nach Amerika fuhr, hatten wir gerade Cucumern hinter uns gelassen, als plötzlich der ominöse Ruf erschallte: „Kannell das ist gar nichts, da habe ich eine ganz andere Epikuristenfassung gesehen.“

„Wie haben Sie zu erzählen, und er legte los:  
 „Als ich das letzte Mal über den großen Tisch nach Amerika fuhr, hatten wir gerade Cucumern hinter uns gelassen, als plötzlich der ominöse Ruf erschallte: „Kannell das ist gar nichts, da habe ich eine ganz andere Epikuristenfassung gesehen.“

Damit verließ er das Haus.  
 Ich war empört; das sonst sehr liebevolle Wesen meines Mannes hatte mich vernachlässigt, ich fand sein Benehmen unerbittlich und in meinem ärztlichen, fleißigen fähigen Kopfe entstand ein Plan der Rache.  
 (Fortsetzung folgt.)

### Schach.

Beitrag von G. Schallopp.

Partie Nr. 27.

Schwarz: Dr. G. Lasker. — Weiß: F. S. Marzshall.

**Transmittierte Partie.** (Schöne Partie des Weltkämpfers.)  
 auf a7 wie auf 37 Vermittlung.  
 24. Dd4-d7 Dd5-h1+  
 25. Kd1-a2 Dd1-e9  
 26. Dd7xf7 Dd4x04+  
 27. Td3-a3 Dd4-e6  
 28. Df7xh7 Dd6-d5+  
 29. b2-b3

Nicht 20. Td3-b3, worauf Schwarz mit Td8-e4 entscheidenden Vorteil erlangt.  
 29. Td1-e1 Td8-e2  
 30. Td3-a4 Td2x12  
 31. Dd7-b8+ Kd8-a7  
 32. Ka2-b2 e7-e6  
 33. Td4-e4 Td2-f1  
 Schwarz droht nun Dd5-e4.

34. Kb2-a2 Td1-f1  
 Schwarz beschließt nun die Bauern zum Angriff heranzuführen; Weiß versteht dies in geistreicher Weise zu verweigern.  
 35. Dd8-e8! b7-b6  
 36. Ka7-b6 nebst Td7-e7 hätte noch manche Chancen gewährt. Nach dem Letztzuge übernimmt nun wieder Weiß den Angriff.  
 37. Td1-e1 Dd4-d7  
 38. Td7-e7 Dd4-d7  
 39. Td4-f4 b6-b5  
 40. Ka2-b2 Ka7-b7  
 41. Td6-b6 b5-b4  
 42. Td7-e7 Dd4-d7  
 43. Td7-e7 Dd4-d7  
 44. Td6-b6 Kc6-b5  
 45. Td8-b8+ Td6-b6  
 46. Td8-e8 a6-a5  
 47. e2-e4+

48. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 49. Kd1-b1 Dd2-b2  
 50. Td1-d3 Td8-e8  
 51. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

52. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 53. Kd1-b1 Dd2-b2  
 54. Td1-d3 Td8-e8  
 55. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

56. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 57. Kd1-b1 Dd2-b2  
 58. Td1-d3 Td8-e8  
 59. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

60. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 61. Kd1-b1 Dd2-b2  
 62. Td1-d3 Td8-e8  
 63. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

64. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 65. Kd1-b1 Dd2-b2  
 66. Td1-d3 Td8-e8  
 67. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

68. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 69. Kd1-b1 Dd2-b2  
 70. Td1-d3 Td8-e8  
 71. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

72. Dd2-b2 Df8-e7, so droht die auf d7 und d6 drohende Gefahr abgemindert zu sein.  
 73. Kd1-b1 Dd2-b2  
 74. Td1-d3 Td8-e8  
 75. Df6-d4 Kc8-b6!  
 Die Dame drohte sofort zu drohen.

